



Vorentwurf: Mehr Aufenthaltsqualität in der Alten Straße
Seite 2



Im Gespräch: Lothar Tabery zum Gestaltungsleitfaden
Seite 3

Sie haben die Anliegen der Senioren immer im Blick

Der Seniorenbeirat der Stadt Bremervörde engagiert sich für die Belange älterer Menschen. Die geplanten Sanierungsmaßnahmen im Gebiet „Innenstadt Süd“ verfolgen die Mitglieder aufmerksam und mit Wohlwollen.

„Unsere Anregungen und Bedenken werden von der Stadt positiv aufgenommen. Man hört uns zu und spricht mit uns“, betont Luise von Barga, 2. Vorsitzende des Bremervörder Seniorenbeirates. Und das gelte nicht nur für das Thema Sanierung, sondern auch für andere Bereiche. Die Tatsache, dass bei ihren Sitzungen auch immer ein Vertreter des Rathauses oder der Bürgermeister selbst anwesend ist, sei nicht überall selbstverständlich, weiß die engagierte Seniorin. „Darüber ist man in anderen Städten sogar überrascht.“

Der Seniorenbeirat setzt sich aus derzeit elf Mitgliedern zusammen, die jeweils die Interessen der Älteren aus einer Organisation oder einem Verein vertreten. Luise von Barga zum Beispiel vertritt den Turn- und Sportverein Bremervörde e.V. Ihre Beiratskollegen Horst Kröncke und Fritz Wittig sind für die Ortsgruppen des Bundes der Ruhestandsbeamten beziehungsweise des Bundes der Vertriebenen aktiv.

Sie alle haben es sich auf die Fahnen geschrieben, sich für die Mitwirkung älterer Menschen am Gemeinschaftsleben einzusetzen und damit der Gefahr der Isolation im Alter entgegenzuwirken. Der Beirat arbeitet unabhängig, politisch unparteilich und konfessionell nicht gebunden. „Wir stehen allen Organisationen offen, die für die Interessen der Senioren eintreten“, sagt Horst Kröncke. Vertreten sind die Mitglieder außerdem im Bremervörder Fachausschuss für Sport, Jugend, Senioren und Soziales sowie im Kreissenorenrat.

„Sanierung ist gut, aber rutschfest muss sie sein“

Mit großem Interesse verfolgen die Bremervörder Senioren auch die Sanierungsvorhaben in der Innenstadt. „Wir fühlen uns von Anfang an gut informiert und eingebunden“, so Fritz Wittig. Die Attraktivität des Zentrums werde auch für die Senioren erhöht. „Ältere Leute wollen gerne im Zentrum einkaufen und so am Leben in der Stadt teilhaben. Das ist für viele eine willkommene Abwechslung“, sagt Luise von Barga. Allerdings müssten aus „Senioren-Sicht“ wichtige Details beachtet werden. „Was die Neugestaltung der Alten Straße angeht, finden wir die Pläne

optisch zunächst sehr schön. Aber die Sanierung der jetzigen Fußgängerzone hat gezeigt, wie wichtig ein rutschhemmender und ebener Straßenbelag ist“, so Horst Kröncke. Senioren und behinderte Menschen müssten sich zu jeder Jahreszeit sicher bewegen

können, insbesondere die, die im Rollstuhl sitzen oder auf einen Rollator angewiesen sind. Die geplanten Sitzgelegenheiten werden vom Seniorenbeirat begrüßt, aber es fehle nach den jetzigen Plänen an Rückenlehnen. „Wenn ich verweilen will, möchte ich es auch ein Stück weit bequem haben“, räumt Luise von Barga ein.

Auch die Absicht, eine Unterführung am Bahnhof zu bauen, begrüßen die Mitglieder des Seniorenbeirates. Auf eine entsprechende Neigung, ausreichende Beleuchtung und die Vermeidung von Stolperfallen sollte aber unbedingt geachtet werden.



Horst Kröncke, Luise von Barga und Fritz Wittig (von links) engagieren sich für die Belange der Bremervörder Senioren

Generell sehen die Senioren vor allem im Straßbereich Risiken, die bei städtebaulichen Planungen berücksichtigt werden sollten. „In den Sanierungsbereichen Johann-Kleen-Straße und Bahnhofstraße werden die Pläne ja bald konkreter. Dann möchten wir gerne wieder unsere Anregungen zum Wohle der Bremervörder Senioren einbringen, ebenso wie beim Lichtkonzept“, sagt die 2. Vorsitzende. „Wenn im Innenstadtgebiet von Bremervörde auch mehr bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum für Senioren entsteht, würde wieder etwas gegen den demografischen Wandel getan.“

Mehr Bordsteine müssen abgesenkt werden



Manfred Rathjen und Hela Ettlting

Foto: Siems / Bremervörder Zeitung

gliedern: sechs Vertretern aus Verbänden und Organisationen sowie drei Einzelbewerbern. Dazu kommen drei Kreistagsabgeordnete und der Behindertenbeauftragte des Landkreises, die mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen. „Wir sind als Beirat Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen und für alle, die in der Behindertenarbeit tätig sind. Wir vermitteln zum Beispiel Beratung und Unterstützung und kümmern uns um

Misstände in Städten und Gemeinden, die von Betroffenen gemeldet werden“, so Manfred Rathjen.

Die Sanierung „Innenstadt Süd“ finden die beiden Bremervörder sehr gut. „Wir fühlen uns gut informiert und werden in der Regel mit einbezogen, wenn es um größere Bauvorhaben in der Stadt geht“, sagt Hela Ettlting. Das größte Problem für behinderte Menschen in Bremervörde seien die nicht oder nur unzureichend abgesenkten Bordsteine. In vielen Straßen hätten die Fußwege ein zu starkes Gefälle zur Straße hin oder seien durch Wurzelbildung der Bäume beschädigt.

Wenn es um die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ geht, sind für Hela Ettlting und Manfred Rathjen vor allem drei Dinge wichtig: „Die Planer sollten unbedingt auf die Absenkung von Bordsteinen achten und einen rutschfesten Belag auswählen. Wenn eine Unterführung am Bahnhof gebaut wird, dann sollte die Steigung nicht mehr als sechs Prozent betragen. Und man sollte hier auch an sehbehinderte Menschen denken und ein Blindenleitsystem installieren“, sagt Hela Ettlting, die 1. Vorsitzende des Behindertenbeirates des Landkreises Rotenburg (Wümme).

Der Beirat besteht aus neun stimmberechtigten Mit-

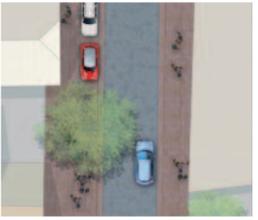
Ein neuer Laden in der Alten Straße

Am 1. Juli um 10 Uhr eröffnet Claudia Müller in der Alten Straße 80 ihr Geschäft „Dit & Dat – Schönes Wohnen“. Das umfangreiche Sortiment umfasst Kleinmöbel und dekorative Wohnaccessoires. So bietet Claudia Müller zum Beispiel aufgearbeitete Möbelstücke im

nostalgischen „Shabby chic“ und unbehandelte Teak-Möbel an, die auf Wunsch auch in Farbe bestellt werden können. Bei den Kleinmöbeln handelt es sich vorwiegend um kleine Tische und Schränke, Sideboards, Regale sowie Beistelltische. Außerdem erwartet die Kunden allerlei Dekoratives für drinnen und draußen: kleine Lampen, Duftkerzen, Windlichter, Geschenkartikel und vieles mehr. Zur Eröffnung von „Dit & Dat – Schönes Wohnen“

begrüßt die neue Chefin ihre Kunden mit einem Glas Sekt, Saft oder Selter. Das Geschäft hat künftig montags bis freitags von 10.00 – 12.30 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr sowie samstags von 10.00 – 13.00 Uhr geöffnet.





Mehr Aufenthaltsqualität in der Alten Straße

Mit ihrem Gemeinschaftsentwurf haben die Hamburger Landschaftsarchitekten Lothar Steffen und Felix Holzapfel-Herziger und der Architekt Holger Cassau aus Stade im Dezember vergangenen Jahres den Realisierungswettbewerb für die Umgestaltung der Alten Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße gewonnen.

„Wir wollten eine identitätsstiftende Idee entwickeln, die dem Ort gerecht wird und gleichsam eine neue, moderne Interpretation der historischen Elemente wie Klinkerbelag und Straßenbäume in der Alten Straße liefert“, erläutert Felix Holzapfel-Herziger. „Wir können der Alten Straße durch akzentuierte Gestaltung, neue Oberflächen und geänderte Verkehrsordnung ein neues Gesicht geben. Aber es

kommt auch darauf an, dass bei der Erneuerung von Gebäudefassaden die historische Substanz erhalten bleibt“, so Lothar Steffen.

Im Fußgängerbereich sollen laut Entwurf langformatige rote Klinker in „Parkettoptik“ verlegt werden. Mit der Wahl des Materials soll gestalterisch eine Anbindung an den nördlich angrenzenden Innenstadtbereich erreicht werden. Zwischen der Fahrbahn und den Fußgängerbereichen ist jeweils eine 50 Zentimeter breite und geringfügig abgesenkte Entwässerungsrinne vorgesehen. Die Fahrbahn selbst soll mit einem Verband aus Natursteinen gepflastert werden. Die Gewährleistung einer barrierefreien Benutzung der umgebauten Straße hat hierbei einen hohen Stellenwert.

„Es ist ehrgeizig, auf einer belebten Straße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km/h einzuführen. Ich halte diese Zielsetzung aber für richtig, da der Autoverkehr nicht aus der Bremervörder Innenstadt herausgehalten werden sollte, wie dies etwa bei Planung einer Fußgängerzone der Fall gewesen wäre“, meint Lothar Steffen.

Um einen attraktiven Erlebnisraum für die Passanten zu schaffen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, sind neue Sitzbänke, Fahrradständer, Leuchten und die Anpflanzung von Bäumen geplant. „Die von uns vorgeschlagene Gestaltung der Beläge und der Möblierungselemente soll klar, deutlich und sicher wirken, um in der weiteren Planung einen tragfähigen Konsens zu erreichen“, so Holzapfel-Herziger. Die

Alte Straße solle einen Auftakt beziehungsweise einen „Empfang“ jeweils an den Übergangspunkten zur Ernst-Bode-Straße und zur Bremer Straße erhalten. „Bei der ersten Besichtigung der Alten Straße war ich überrascht, dass die architektonischen und städtebaulichen Potenziale in der Vergangenheit nicht ausreichend gewürdigt worden sind. Der Wettbewerb bot eine gute Gelegenheit, dabei mitzuhelfen, diesen verborgenen Schatz zu heben“, betont Lothar Steffen.

Die beiden Landschaftsarchitekten arbeiten derzeit an einer Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs. Ein erstes Abstimmungsgespräch mit Vertretern des Seniorenbeirates, des Behindertenbeirates und der Polizei hat bereits stattgefunden.



Landschaftsarchitektur+

Das Hamburger Planungsbüro Landschaftsarchitektur+ wurde 2007 von Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Felix Holzapfel-Herziger gegründet und ist hervorgegangen aus der Matthias und Holzapfel GbR. Felix Holzapfel-Herziger absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner, bevor er 1991 das Studium an der Fachhochschule Wiesbaden aufnahm. Er war als Projektleiter in verschiedenen Büros tätig. Seit der Gründung des Büros Landschaftsarchitektur+ arbeitet Felix Holzapfel-Herziger als freiberuflicher Garten- und Landschaftsarchitekt. Neben der Objektplanung und Realisierung zählen computergestützte Visualisierungen und Umwelt Design zum Büroprofil.

Das Büro konnte bereits insgesamt 25 Wettbewerbserfolge erzielen, davon vier erste Preise in den vergangenen zwei Jahren. Felix Holzapfel-Herziger ist seit 2005 Mitglied im Vorstand des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) im Landesverband Hamburg und seit 2009 Dozent für Visuelle Darstellung an der Fachhochschule Osnabrück.

schaper+steffen+runtsch

Preisträger Dipl.-Ing. Lothar Steffen ist Mitbegründer der Bürogemeinschaft schaper+steffen+runtsch Garten- und Landschaftsarchitekten, die seit 1986 in Hamburg besteht. Zu den vielfachen Aufgabenfeldern des renommierten Büros gehören unter anderem die Objekt-, Grünordnungs- und Landschaftsplanung, das Erstellen von Umweltberichten, Gutachten und Umweltverträglichkeitsstudien sowie die Erarbeitung von Konzepten für historische Gärten und Kulturlandschaften und für Radwege und Freizeitrouen.

Aktuell sind schaper+steffen+runtsch unter anderem in die Vorbereitung zur Internationalen Gartenschau in Hamburg-Wilhelmsburg eingebunden. Lothar Steffen hat an der Universität Hannover Landespflege studiert und war dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur tätig. 1984 gründete er gemeinsam mit Dipl.-Ing. Hartmut Schaper das Büro „freiraumplanung schaper+steffen“. Ein Jahr später kam Dipl.-Ing. Barbara Runtsch als dritte Partnerin hinzu. Seit 1986 firmiert das Büro unter dem jetzigen Namen.

Lothar Steffen ist Mitglied in der Hamburgischen Architektenkammer und im Beirat der Gartenregion Hannover.

Kultur im MöbelMarkt

Der MöbelMarkt in der Bremer Straße ist eins der Projekte, mit denen die Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG) Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MöbelMarkt gehen einer sinnvollen Betätigung nach und können ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Für viele ist die Beschäftigung auch eine Chance, sich ins gesellschaftliche Leben zu integrieren und sich für eine feste Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Wer im MöbelMarkt gut und günstig einkaufen möchte, trifft auf eine große Auswahl an gespendeten Möbeln, die bei Bedarf in der haus-eigenen Werkstatt für den Verkauf aufgearbeitet werden. Das Team führt außerdem Umzüge und Haushaltsauflösungen durch.

Seit einiger Zeit dient der MöbelMarkt auch als originelle Kulisse für kulturelle Veranstaltungen. Bereits im April waren der Hamburger Autor Christoph Nagel und der Fotograf Günter Zint aus Fahrensdorf zu Gast und unterhielten das Publikum mit einem amüsanten Vortrag über St. Pauli und seinen Kiez-Club. Ende Mai stand dann Musik auf dem Programm: Auf Einladung der BBG und TANDEM e.V. gab die Sarah-Mueller-Band ein großartiges Konzert. Sarah Mueller, die eine Zeit lang in Bremervörde gelebt hat, begeisterte ihre Zuhörer mit selbst geschriebenen Songs und beeindruckender Musikalität.

Kultur in den MöbelMarkt zu holen, ist die Idee von Andreas von Glahn, Mitbegründer der BBG, die vom TANDEM e.V. und dem Herbergsverein Wohnen und Leben e.V. ins Leben geru-

fen wurde. „Der MöbelMarkt ist ein Ort der Begegnung, daher passen Kulturveranstaltungen bestens hierhin. Das Ambiente ist sicher ausgefallen, aber genau das hat seinen besonderen Reiz“, so Andreas von Glahn.

Termine für weitere kulturelle Highlights gibt es auch schon:

Am **12. Oktober** wird die Ausstellung „Mensch sein“ eröffnet. Die Schau ist bis zum **5. November** zu sehen und schließt dann um 20 Uhr mit einem Konzert des Duos „HIN&WEG“, das sein Programm „kopfüber überkopf“ vorstellt. Der **10. Dezember**, 20 Uhr, ist ein Muss für alle Blues-Fans: Es kommen Abi Wallenstein & Blues Company featuring Steve Baker und Martin Rottger.

Am **31. März 2012** wird auf Einladung vom TANDEM e.V. der bekannte Journalist und Autor Günter Wallraff zu Gast sein. www.brw-bbg.de



Im Gespräch

mit Dipl. Ing. Lothar Tabery, Architekt und Stadtplaner aus Bremervörde



Herr Tabery, Sie haben im Auftrag der Stadt Bremervörde einen Gestaltungsleitfaden verfasst. Darin zeigen Sie auf, wie sich das Stadtbild Bremervördes positiv verändern lässt. Für wen ist der Gestaltungsleitfaden gedacht?

Die Empfehlungen richten sich insbesondere an Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende in Bremervörde, die eine Modernisierung ihrer Hausfassaden planen. Aber auch Kollegen, Fachleute aus der Verwaltung, die Politik und die Einwohner Bremervördes sollen angesprochen werden. Ziel des Leitfadens ist es, ein breites Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Bremervörde vor allem in den Geschäftsstraßen wieder ein attraktives städtebauliches Bild bieten kann. Und das geht, wenn bestimmte Regeln, die aus der baulichen Geschichte unserer Stadt hervorgehen, von allen eingehalten werden. Bremervörde hat die Chance, sich wieder als Ensemble darzustellen. Das gilt natürlich in erster Linie für die Innenstadt.

Inwiefern nützt denn das einer Stadt und ihren Bewohnern?

Wenn die äußere Gestaltung einer Stadt und des Stadtkerns stimmig sind, hat das viele Vorteile: Einwohner wie auch Touristen halten sich lieber und länger dort auf, wo es ansprechend und harmonisch aussieht. Die Menschen nehmen es positiv wahr, wenn die Fassaden durch bestimmte Merkmale eine Einheit bilden. Daher ist städtebauliche Gestaltung auch ein Wirtschaftsfaktor und gerade für den Einzelhandel von großer Bedeutung.

Wer also seine Fassade modernisieren oder sanieren lassen möchte, muss sich künftig nach dem Leitfaden richten?

Der Leitfaden gibt Empfehlungen und begründet diese. Es spricht nichts dagegen, die Hinweise im Gestaltungsleitfaden bei der Planung mit einzubeziehen. Es ist ein Irrtum, dass die Umsetzung dieser Empfehlungen auch sofort mehr Kosten verursacht.

Ich bin sicher, dass jeder Architekt oder Bauplaner hier Möglichkeiten zur Realisierung findet.

Sie verweisen in Ihrer Arbeit auf den historischen Kontext und zeigen beispielhaft, wie es in Teilen Bremervördes in der Vergangenheit aussah. Warum ist das wichtig?

Ich möchte aus Bremervörde kein städtebauliches Museum machen. Es geht nicht darum, alles wieder wie früher zu gestalten. Aber wir sollten dahin kommen, dass die typischen Merkmale, die das Gesamtbild der Stadt schon früher geprägt haben, wieder aufgegriffen werden. Damals gab es nur vergleichsweise wenige Materialien und begrenzte bauliche Möglichkeiten. So sind die Altstädte entstanden, die wir heute schön finden und wo wir uns gerne aufhalten. Aber diese Ensemblewirkung lässt sich auch mit moderner Architektur und im Rahmen von zeitgemäßer Fassadenmodernisierung wiederherstellen. Dafür ist dieser Ratgeber da. Im Übrigen auch für alle, die sich generell für die städtebauliche Historie Bremervördes interessieren.

Kommen wir auf die Wirtschaft zurück. In dem Leitfaden geben Sie auch Empfehlungen für die Außenwerbung im Einzelhandel. Warum?

Die Einzelhändler sollten sich in den Geschäftsstraßen auf eine einheitliche Gestaltung verständigen und auf Wunsch entsprechend beraten lassen. Studien des Deutschen Seminars für Städtebau und Wirtschaft (DSSW) haben gezeigt, dass eine Reduktion der Außenwerbung das Stadtbild positiv beeinflussen kann. Doch oftmals ist es so, dass mit individueller

Der Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Kultur und Stadtentwicklung wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Gestaltungsleitfaden befassen. Anschließend soll er vom Verwaltungsausschuss als Grundlage für die künftige Stadtgestaltung verabschiedet werden. Wichtig wird die Einbindung der Grundstückseigentümer und Gewerbetreibenden sein, die den Leitfaden letztlich umsetzen sollen. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wird die Stadtverwaltung die Inhalte und Zielführung des Gestaltungsleitfadens transportieren. Bereits heute kann der Entwurf des Leitfadens auf der Homepage des Architekturbüros Tabery eingesehen werden: www.architekturbuero-tabery.de unter der Rubrik 'Specials - Vorträge und Artikel'.

Gestaltung und prägnanten Werbehinweisen versucht wird, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aber die Kunden verweilen länger dort, wo nicht verwirrend, sondern eher einheitlich und zurückhaltend geworben wird. Es gilt: Weniger ist mehr.

Geben Sie dafür bitte ein Beispiel aus dem Gestaltungsleitfaden.

Zurückhaltende, aber stilvolle Werbung wäre es zum Beispiel, wenn alle Geschäfte ihren Namen oder ihr Signet in Einzelbuchstaben angemessener Größe an die Fassade anbringen würden, wobei Farbe und Schriftanordnung auf die Fassadenstruktur abgestimmt sein müssen. Auf aufgeklebte und damit abweisende Schaufenster sollte verzichtet werden, ebenso wie auf grelle, die Strukturen störende Farben in der Außenwerbung.

Herr Tabery, vielen Dank für das Gespräch.



Ansprechende Fassadengestaltung in Bremervörde und Aurich (rechts)

Attraktive Flächen für neues Gewerbe

Städtebauliches Konzept für das Stadtumbaugebiet „Vörde-Kaserne“ liegt vor



Das Stadtumbaugebiet „Vörde-Kaserne“ soll eine attraktive Fläche für die Ansiedlung von Gewerbe und öffentlicher Nutzung werden. Das knapp sechs Hektar große Gelände ist im Besitz der Stadt und grenzt zur einen Seite an das Grundstück, auf dem derzeit die neue Justizvollzugsanstalt gebaut wird, zur anderen Seite grenzt es an die Wesermünder Straße. Mit der Erschließung des neuen Gewerbeparks kann das Angebot an städtischen Gewerbegrundstücken im Bereich der Wesermünder Straße erweitert werden.

Im Rahmen der Stadtumbaumaßnahme soll das Areal für die neuen Nutzungszwecke hergestellt werden. Dazu gehören die Entsiegelung sowie der Abriss sämtlicher auf dem Gelände noch vorhandener Kasernenbauten aus den 1970er-Jahren (die drei sog. Feldwebelwohnhäuser, Betriebsgebäude, Rampen, Werkstatthallen und ein ehemaliges Treibstofflager). Die Abbrucharbeiten sind für Herbst 2011 geplant, die neue Erschließung des Gebietes soll 2012 beginnen. Rodungsarbeiten auf dem Gelände wurden bereits in diesem Frühjahr abgeschlossen.

Bremervörde ist mit den Stadtumbaugebieten „Vörde-Kaserne“ und „Westerende“ im Jahr 2009 in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen worden. Mit dieser Programmkomponente verfolgen Bund und Länder unter anderem das Ziel,

städttebaulichen Funktionsverlusten, etwa durch Brachflächen oder aufgegebene Industrie- und Bundeswehrstandorte, nachhaltig und effektiv entgegenzuwirken.

Für die Maßnahmen auf dem Gelände „Vörde-Kaserne“ bedeutet das die Übernahme von je einem Drittel der Gesamtkosten, die sich voraussichtlich auf rund 1,79 Millionen Euro belaufen werden, durch den Bund und das Land Niedersachsen. Die Stadt muss somit lediglich ein Drittel der Gesamtkosten aus Eigenmitteln aufwenden, um diesen Bereich der seit Mitte 2003 leer stehenden Kaserne für eine städtebaulich ansprechende Nachnutzung vorzubereiten.

Das Büro Cappel + Partner aus Himmelpforten hat indes erste Pläne erstellt, die illustrieren, wie das Gelände später aussehen soll. Nach dem städtebaulichen Konzept ist der Neubau einer Erschließungsstraße parallel zur Wesermünder Straße vorgesehen, damit sich die späteren Betriebe mit ihren Haupteingängen zur Bundesstraße hin ausrichten können. Die Erschließungsstraße setzt sich zusammen aus der Fahrbahn, einem kombinierten Park- und Grünstreifen sowie einem Fußweg.

Für die an die neue Erschließungsstraße angrenzenden Grundstücke ist eine Zonierung vorgesehen: Auf eine mindes-



tens 5 m breite grüne Vorzone, die gärtnerisch gestaltet werden soll, folgt ein Bereich, in dem sog. Kopfbauten, also von der Straße aus sichtbare Eingangsgebäude (Geschäfts-, Büro- oder Verwaltungsbauten), errichtet werden sollen. Erst dahinter ist eine größere Zone vorgesehen, für die keine besonderen gestalterischen Anforderungen gestellt werden. Hier können also z. B. Lager- oder Werkstatthallen errichtet werden, auch sollen in diesem hinteren Bereich größere Parkplatze untergebracht werden.

Besonderer Wert wird auf eine Durchgrünung des gesamten Gebietes gelegt. Neben den gärtnerisch gestalteten Vorzonen sollen auch die Parkstreifen durchgrünt werden. Um einen alleeartigen Charakter zu erzielen, ist die Anlegung von Baumreihen innerhalb der Parkstreifen und in den Vorzonen der Gebäude angedacht. Mit einer ansprechenden Gestaltung und Durchgrünung des künftigen Gewerbeparks soll die Attraktivität des Standortes erhöht werden.

Auf historischem Grund erbaut

Oste-Hotel feiert 20-jähriges Bestehen



1. Die Brachfläche des Schabbel'schen Mühlengrundstückes vor Sanierungsbeginn. 2. Das Oste-Hotel liegt in attraktiver Lage am Eingang der Stadt.

Am östlichen Eingang Bremervördes, direkt an der Oste und unweit des Hafens und der Innenstadt, liegt das Oste-Hotel. Vor 20 Jahren öffnete das heutige 3-Sterne-Hotel erstmals seine Türen. Durch seine exponierte Lage und viele gastfreundliche Angebote hat sich „die grüne Insel im Fluss“ im Laufe der Jahre einen guten Namen gemacht.

Das Grundstück, auf dem der Hotelkomplex steht, ist bis heute als das Schabbel'sche Mühlengrundstück bekannt. Nachdem ein Großbrand 1978 die Mühle zerstört hatte, erwarb die Stadt Bremervörde in den 1980er-Jahren das Gelände.

Von 1989 bis 2004 führte die Stadt die zweite städtebauliche Sanierungsmaßnahme im Rahmen der Städtebauförderung durch, und der Bereich Schabbel'sches Mühlengrundstück/Hafenstraße wurde Teil des Sanierungsgebietes „Bremervörde - Innenstadt (2)“. Zum Sanierungsgebiet gehörte außerdem der Bereich Marktstraße/Huddelberg/Bleiche. Durch die erfolgten umfangreichen Umstrukturierungen im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Bremervörde - Innenstadt (2)“ konnte der Standort Bremervörde als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum nachhaltig gestärkt und das städtebauliche Bild aufgewertet werden.

Das Mühlengrundstück präsentierte sich vor der Sanierung als ungeordnete Gewerbebrachfläche. Fehlende Nutzungs- und Funktionszusammenhänge (touristische Infrastruktur, Parkmöglichkeiten, Fuß- und Radwege) sowie gestalterische Defizite wurden bemängelt. Daraufhin wurde das Schabbel'sche Grundstück freigeräumt, die baulichen Reste der Mühlenruine beseitigt. Es folgten eine Neugestaltung und die Herstellung für eine neue Nutzung.

Nach Fertigstellung dieser vorbereitenden Arbeiten erwarb die Dr. Hübotter Wohnungsbau GmbH das Grundstück, um hier ein neues Hotel



Das Team des Oste-Hotels mit Küchenchef Walter Heisig (links) und Direktorin Sylke König-Sander (rechts)

zu errichten. Die Grundsteinlegung für das Oste-Hotel erfolgte am 2. Mai 1990, die Einweihung konnte am 19. April 1991 gefeiert werden.

Oase der Gastlichkeit

Direkt an der Oste und nahe dem Vörder See gelegen, ist das Oste-Hotel ein beliebter Ausgangspunkt für Besucher, die Bremervörde mit dem Rad oder zu Fuß erkunden möchten. Für die Gäste stehen eine saisonale und regionale Küche sowie 41 komfortable und modern ausgestattete Hotelzimmer zur Verfügung. Das Haus verfügt unter anderem über eine Kegelbahn, Sauna sowie Seminar- und Banketräume. Im Außenbereich gibt es eine große Terrasse und einen hoteleigenen Kanuanleger.

Das Team um Hotelchefin Sylke König-Sander organisiert Tagungen und Feiern nach individuellen Wünschen und bietet touristische Angebote wie Kanutouren, Planwagenfahrten oder Ausflüge mit dem Moor-express an. www.oste-hotel.de

Skateranlage bleibt an ihrem Platz

Die Skateranlage, die im Stadtumbaugebiet „Vörde-Kaserne“ liegt, bleibt bis auf Weiteres, wo sie ist. Der Präventionsrat der Stadt Bre-

mervörde hat sich in einem Schreiben an die Stadtverwaltung für einen Verbleib der Anlage am jetzigen Standort ausgesprochen, sofern zen-



trumsnah kein geeigneterer Platz in Sicht ist. Im Vorwege hatte auch Reinhard Bussenius, Sprecher der „Initiative für den Bau einer Skateranlage“, bestätigt, dass der Platz von den Jugendlichen gut angenommen wird und sie sich dort wohlfühlen. Gleichwohl würde ein näher am Stadtzentrum gelegener Standort von der Initiative ebenfalls sehr positiv gesehen.

Auch aus Sicht der Polizei spricht nichts gegen den jetzigen Standort für die Skater. Norbert Müller, Leiter des Polizeikommissariats Bremervörde, teilte auf Anfrage des Präventionsrates mit, dass es in der Vergangenheit im Umfeld der Skateranlage keine nennenswerten Probleme gegeben habe. Er sehe kein Konfliktpotential zur entstehenden JVA und den neuen Gewerbeflächen.

Termine:

- **noch bis Sonntag, 21. August 2011**
Ausstellung „Das Leben ist so unendlich reich...“ – Das „Phänomen Mensch“ im Werk des Bildhauers und Graphikers Ernst Barlach im Bachmann-Museum
- **Samstag, 25. Juni 2011**
„Alles nur fauler Zauber?“ – 5. Sinnes-Open-Air in der Welt der Sinne ab 15 Uhr
- **Sonntag, 26. Juni 2011**
5. Kunsthandwerkermarkt auf dem Freige-lände des Bachmann-Museums, 11-18 Uhr
- **Freitag, 01. Juli 2011 bis Sonntag, 24. Juli 2011**
Ausstellung der Bilder des Malwettbewerbs „Lichtblicke – Vielfalt des Lebens“ im Foyer des Ratssaales (Rathaus)
- **Samstag, 02. Juli 2011**
„Gala-Nacht der Stars“ auf der Seebühne am Vörder See ab 20 Uhr
- **Sonntag, 28. August 2011**
Familientag ab 11 Uhr am Haus des Waldes und „Konzert der Tiere“ ab 14 Uhr auf der Seebühne am Vörder See
- **Samstag, 03. September 2011**
7. Marktstraßenfest in der Marktstraße ab 11 Uhr
- **Sonntag, 04. September 2011**
3. Herbstlicher Gartenzauber im Park des Bachmann-Museums ab 11 Uhr
- **Samstag, 10. September 2011**
6. Bremervörder Rock the city-Contest auf der Seebühne am Vörder See ab 14 Uhr
- **Sonntag, 25. September 2011 bis Sonntag, 23. Oktober 2011**
Kunst an der Oste 2011: Ausstellung der Künstlergruppe „Neue Meister“ – Realistische Malerei in der Bildenden Kunst im Bachmann-Museum
- **Donnerstag, 29. September 2011**
Late-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22 Uhr geöffnet
- **Freitag, 30. September 2011 bis Montag, 03. Oktober 2011**
Bremervörder Herbstmarkt – Jahrmart auf dem Markt- und Messegelände, jew. ab 14 Uhr

- Änderungen vorbehalten -

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmaga-zin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.



Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint vier Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.
Redaktion: Marion Albers
Gestaltung: Gabi Witthohn Design Studios, Zeven
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)
Telefon: 0 47 61 / 987-163
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Birgit Gerken
Telefon: 0 47 61 / 987-166
E-Mail: birgit.gerken@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen

Brigitte Vorwerk
Telefon: 04 21 / 32 901-55
Mobil: 01 72 / 54 17 042
E-Mail: bvorwerk@baubeconstadtsanierung.de

Jörn Geisler
Telefon: 04 21 / 32 901-84
Mobil: 01 72 / 41 16 710
E-Mail: jgeisler@baubeconstadtsanierung.de